

Mitteilungen
des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich.

34 Jahrgang

Juli 1957

2.Folge

Sitz des Vereines : Linz, Hopfengasse 17 Sprechstunden im Vereinsheim Gasthaus zum "Tiroler", Linz Urfahr, Bernaschekplatz, jeden ersten Donnerstag im Monat, 20 Uhr.

Der Tagung zum Geleit !

Alljährlich führt der Verbandstag öst. Höhlenforscher die Kameraden aus den Bundesländern und Gäste aus dem Ausland zu einer gemeinsamen Arbeitstagung zusammen, um interessierende Fragen der Höhlenforschung gemeinsam zu beraten.

Für das Jahr 1957 wurde Obertraun als Tagungsort gewählt. Es ist Zentrum und Ausgangspunkt vieler herrlicher Wanderungen, Befahrungen und Exkursionen rund um den Dachstein. Neu ist vor allem die Erschließung des großen Dachsteinmassivs durch die Erweiterung der Drahtseilbahn zum Krippenstein, die es erst möglich macht, die Herrlichkeit dieses Gebietes viele tausende Naturhungrige erleben zu lassen. Die einen kommen als bloße Beschauer, die anderen wenigeren aber als Forscher, die der Natur mehr ablauschen und entreißen wollen als bloßes Erleben. Sie wollen eindringen in ihre Geheimnisse und die gewonnenen Erkenntnisse im Austausch den Forschern und Wissenschaftlern der Umwelt vermitteln.

Es freut mich im Besonderen, Sie alle, die an dieser Tagung teilnehmen, als zuständiger Referent der Landesregierung im eigenen Namen sowie als Mitglied Ihrer Gilde, begrüßen zu dürfen, in der Erwartung, daß diese Tagung wieder Ausgangspunkt sein wird, für neue Erkenntnisse und Anregungen auf den Gebieten der Speläologie, Morphologie, Geologie usw. Darüber hinaus soll aber auch das Gesellige gepflegt und der Meinungs-austausch von Mensch zu Mensch erneuert und vertieft werden, denn letztlich ist die Gemeinschaft das Fundament alles Geistigen !

In diesem Sinne wünsche ich der Tagung vollen Erfolg und Ich will hoffen, daß Sie sich im Lande Oberösterreich, im Herzen des Salzkammergutes, wohl fühlen. Der Landesverein hat alles daran gesetzt, dieses Ziel zu verwirklichen.

" Glück auf"

Rudolf K o l b Landesrat.

Herausgeber, Eigentümer u. Hersteller: Landesverein für Höhlenkunde in Ob.Öst., Linz, Hopfengasse 17 Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Kolb, Linz, Holzwurmweg 6.

-1-

Sektion Linz.

B e r i c h t
von der
am 16.Feber 1957 stattgefundenen Jahreshauptversammlung
des Landesvereines für Höhlenkunde in Ob.Öst.

Landesrat Rudolf Kolb eröffnet in seiner Eigenschaft als Ehrenobmann des Vereines für den erkrankten Obmann Franz Porod um 2o Uhr lo die Hauptversammlung, begrüßt alle Erschienenen mit herzlichen Worten, voran den Vertreter des Verbandes öst. Höhlenforscher in Wien, Herrn Dr. Hubert Trimmel, sowie die Vertreter der Sektionen Ebensee, Hallstatt und Sierning.

Vor Eingang in die Tagesordnung stellt Landesrat R. Kolb die Beschlußfähigkeit der Hauptversammlung fest und da gegen das Programm kein Einwand erhoben wird, erteilt er zu Punkt 1 " Bericht des Obmannes über die Tätigkeit des abgelaufenen Vereinsjahres 1956 11 an Stelle des erkrankten Obmannes Kamerad Trotz! das Wort. Kam.Trotz! bringt den vom Obmann verfaßten Tätigkeitsbericht zur Verlesung und bemerkt in seinen Erläuterungen, daß die Forscher trotz der Ungunst der Witterung, die im vergangenen Jahr vorherrschte, beachtliche Erfolge erzielen konnten. Im Besonderen hob er den Einsatz des Forschernachwuchses hervor, der unter schwierigen Wetterverhältnissen und beispielloser Einsatzfreudigkeit schier Unmenschliches geleistet hat. Die Leistungen fanden in den einzelnen Tourenberichten ihre gebührende Würdigung.

Die Vereinstätigkeit fand vor allem in ihren 8 Ausschußsitzungen, 12 Vereinsabenden, 4 Museumbesuchen und Arbeitszusammenkünften ihren Niederschlag und darüber hinaus waren die geselligen Zusammenkünfte, gemeinsamen Ausflüge, Nikolo-und Faschingfeier die heitere Umrahmung des abgelaufenen Jahres. Zu erwähnen wären auch die außer der Reihe durchgeführten Lichtbildervorträge über "Norwegen und Spitzbergen" von Ing. Danner, Volkstumsvorträge mit Lichtbildern von Kameraden Neuhauser, sowie der Lichtbildervortrag mit Erlebnisbericht des Kam. Dr. Wilhelm Freh vom Landesmuseum über "das wilde Kurdistan" von dem wir gelegentlich einen Auszug bringen.

Nicht unerwähnt darf bleiben die Fahrt zu den steirischen Schauhöhlen " Lurgrotte" und "Katerloch", die zu einem besonderen Erlebnis wurde.

-2-

Ein besonderes Ereignis war auch der Vortrag des Schweizer Späologen Prof. Dr. A. Bögli, den er am 20.8.1956 in Linz gehalten hat.

Zum nächsten Punkt "Bericht der Sektionen" sprach jeweils ein Vertreter der Sektionen Ebensee, Hallstatt, Sierning, woraus ebenfalls entnommen werden konnte, daß in den Sektionen rege Vereins- und Forschertätigkeit vorhanden war.

Zu Punkt 3 "Kassabericht" erteilte der Vorsitzende das Wort Kam. Fritz Berger zu seinem sachlichen Bericht. Ökonomisch und sparsam wie immer, verwaltet er sein Amt, wofür ihm Dank und Anerkennung ausgesprochen wurde. Die Kameraden Strauß und Schafelner stellten die ordnungsgemäße Kassengebarung fest, worauf Kam. Berger die Entlastung erteilt wurde.

Im Anschluß daran berichtete Kam. Josef Stecker über das vorhandene Inventar, seinen Zu- und Abgängen, wofür ihm für seine Zuversicht der aufrichtigste Dank zu Teil wurde.

Zu Punkt 5 "Bericht des Tourenleiters" erstattet Kam. Trotz seinen mit Tourenberichten belegten, umfassenden Bericht, aus dem hervorging, daß die Sektion wieder eine rege Forschertätigkeit entfaltet hat.

Mit 23 Höhlenfahrten in 12 verschiedenen Höhlen, an denen insgesamt 107 Teilnehmer, im Durchschnitt 9 Teilnehmer je Befahrung, beteiligt waren, konnte wieder ein stolzer Erfolg verzeichnet werden.

Es wurden nachstehende Befahrungen durchgeführt:

Hierlatzhöhle bei Hallstatt, Rettenbachhöhle bei Roßleithen, Lettenmayrhöhle bei Kremsmünster, Dachsteineishöhlen, Eislueg bei Hinterstoder, Grünberg bei Steinkogl, Grillparz bei Kirchdorf, Tropfsteinhöhle im Hangenden Kogl bei Steinkogl, Grushöhle (Wasserrinnerschneid) bei Steinkogl, Schwarzbach-Zösen bei Steyrling, Schlot in der Seewand bei Hallstatt, Ahnenschacht b. Hochkogl,. Bei diesen Fahrten wurden 1597 m Höhlenvermessen, davon 1086 m gezeichnet. 159 Schwarz-weiß - und 130 Farbdias wurden angefertigt. Alle diese Befahrungen wurden unter den schwierigsten Bedingungen, oft in 6-8 stündigem Anmarsch mit einer Last von ca 40 kg je Mann bewältigt und in tagelangem Einsatz unter Tag vollbracht; Leistungen also, die von jedem Einzelnen höchste Einsatzbereitschaft abverlangt hat die doppelt zu werten ist, wenn man bedenkt, daß nur Idealismus und Forschergeist die Triebfeder ihrer beispiellosen Aktivität sind. Mit dem Wunsche weiteren Erfolges für die

-3-

Zukunft und der besonderen Anerkennung der Leistungen der jungen Forscher, schloß Kam. Trotzl seinen mit starkem Beifall aufgenommenen Bericht.

Zu Pkt.6 " Neuwahl des Vereinsvorstandes" übergibt Landesrat Kolb den Vorsitz an Kam. Franz Hofmaninger. Dieser bringt den vorliegenden Wahlvorschlag zur Verlesung und Abstimmung. Der neu gewählte Vereinsausschuß setzt sich wie folgt zusammen:

Obmann :	Franz Porod,
Stellver.	Franz Rettich
Schriftführer :	Franz Chlupac
Stellver.:	Prof.Dr.Hans Siegl,
Kassier:	Fritz Berger,
Stellver.:	Ernst Strauß,
Zeugwart:	Josef Stecker,
Stellver.:	Ernst Hofreiter u.Franz Schafelner.
Tourenleiter:	Karl Trotzl,
Stellver.:	Ernst Hofreiter u. Erwin Troyer.

Erweiterter Ausschuß:

Obmännerpräsidium: Obmann d.Sektion	Linz,
"	Ebensee,
	Hallstatt,
	Sierning.

Wissenschaftliche Beiräte:

Dr. Wilhelm Freh, Mineraloge,
Dr. Josef Schadler, Geologe,
Dr. Theodor Kerschner, Zoologe,
Dr. Aemilian Kloiber, Biologe
Sonstige Beiräte:
Wilhelm Kolb, Mitteilungsblatt,

Hans Meindl, künstlerische Gestaltung,
Franz Schafelner, Foto,
Peter Matzalick, Vermessung.

Nach durchgeführter Wahl dankt der Vorsitzende allen bisherigen Funktionären für ihre geleistete Arbeit und ersucht den neuen Ausschuß, um seine weitere tatkräftige Mitarbeit im Interesse des Vereines.

Landesrat Kolb übernimmt neuerlich den Vorsitz und ersucht um Wortmeldung zum letzten Punkt der Tagesordnung "Allfälliges". Der Vorsitzende erteilt das Wort Herrn Dr. Trimmel zu seinen Ausführungen über den Hauptverbandstag in Obertraun.

-4-

Dr. Trimmel gibt das Programm des Hauptverbandstages bekannt, behandelt die organisatorischen Vorbereitungen hiezu und bringt Anregungen zur Durchführung von Befahrungen und Exkursionen, die im Zusammenhang mit dem Verbandstag durchgeführt werden sollen. In der weiteren Folge behandelt Dr. Trimmel den am letzten Verbandstag gefaßten Beschluß, daß die Landesvereine von erhaltenen Subventionen 10 % an den Hauptverband zur Stützung der Zeitschrift "Die Höhle" abzugeben haben. Landesrat Kolb regt daraufhin eine interne Behandlung der Angelegenheit zwischen Verband und Landesverein an. Der Vorschlag wurde von Herrn Dr. Trimmel angenommen.

Eine Anfrage des Kam. Strauß an Dr. Trimmel, ob für die bevorstehende Höhlenführerprüfung schon ein Termin bestehe, gab dieser bekannt, daß erst eine neue Prüfungskommission gebildet werden muß, daher der Termin noch ungewiß sei.

Abschließend nimmt Herr Dr. Trimmel die Gelegenheit wahr, dem Landesverein die Grüße des Verbandes und der Wiener Höhlenforscher zu übermitteln, dem Verein für seine Tätigkeit und Erfolge Glück zu wünschen und dankt für die rege Mitarbeit im Interesse der österreichischen Höhlenforschung.

Auf eine Anfrage wegen Festsetzung des Mitgliedsbeitrages teilt Kassier Berger mit, daß für 1957 keine Veränderung der Beiträge beschlossen wurde.

Nach einem kurzen Schlußwort spricht Landesrat Kolb allen Forschern für die im abgelaufenen Vereinsjahr geleistete Arbeit den Dank aus und ersucht um weitere rege Mitarbeit und wünscht für das kommende Vereinsjahr besten Erfolg. Um 22 Uhr wurde die Hauptversammlung geschlossen.

Nach der Hauptversammlung wurden mit Herrn Dr. Trimmel in einer zwanglosen Aussprache noch offene, interessierende Fragen behandelt, während der Großteil der Anwesenden zur gewohnten Geselligkeit überging.

Glück auf

-5-

B e r i c h t von der Befahrung der. H i e r l a t z h ö h l e vom 27.-30.Dez.1956.

Fahrtenteilnehmer. Franz Schafelner, Ernst Hofreiter, Peter Simonsberger, Peter Ivlatzalick, Otto Kerschbaummayr und Erwin Troyer.

Als Aufgabe stellten wir uns:

- 1.Die Vermessung des Westteiles (M I:500) vom Ver**sturz** unter der Schachthalle (P 141)
- 2.Die gänzliche Erforschung der noch unbekanntene Nebensysteme (Westteil) und
- 3.Die Erkundung über Aufstiegsmöglichkeiten zum vermutlich weiterführenden Gang überm See in der Riesenklamm bis zum Eintreffen der 2.Gruppe aus Linz u. Hallstatt.

Am 27.Dezember trafen wir uns wie gewöhnlich um 5 Uhr 30 am Linzer Hauptbahnhof. Pünktlich kam der Zug um 9 Uhr 45 in der Station Hallstatt an, sodaß wir leicht das Schiff erreichten, das uns in kurzer Zeit nach Hallstatt brachte. Im Cafe Pilz wurden wir schon von Herrn Bergrat Schauburger und vom Obmann des Hallstätter Vereines, Karl Filz, erwartet, um eine Einsatzbesprechung durchzuführen. Nach dieser Besprechung und gutem Mittagessen gingen wir mit Kam. Straubinger um 13 Uhr 20 weg in Richtung Höhle. Durch die guten Anstiegsverhältnisse waren wir schon um 15 Uhr beim Portal. Der Bläser (Syphon) hingegen war stark vereist und forderte ca eine Stunde Arbeit, bis der Durchstieg mit unseren großen Rucksäcken möglich wurde. Nachdem wir in der Jausenhalle die üblichen Vorbereitungen getroffen hatten, ging es um 16 Uhr 30 über den schwach vereisten Wendelgang aufwärts bis zur Viertorhalle, der Karl Pilzhalle, Lehmlabyrinth, Mitternachtshalle und gotischem Gang bis ins Hauptsystem wo wir um 19 Uhr 30 eintrafen. Für die nachkommende zweite Gruppe hinterlegten wir einen Bericht über unser Arbeitprogramm im westlichen Teil der Höhle. Nach kurzer Rast stiegen wir über den ersten größeren Leiternaufstieg aus der Trümmerhalle bis zum Biwak im grauen Gang, wo wir um 21 Uhr ankamen. Um 22 Uhr 30 legten wir uns schlafen bis am Freitag um 4 Uhr früh. Um 5 Uhr 30 begannen wir mit der Vermessung beim Ver**sturz** unter der Schachthalle (Lageplan der Hierlatzhöhle, Bergrat Schauburger, Verm. P.14').

-6-

Während Sepp Straubinger, Simonsberger, Matzalick und Kerschbaummayr in den seitlichen Gängen Neuland begangen hatten und leichtere Zustiegsmöglichkeiten zum Schachtsee erkundeten, waren Schafelner, Hofreiter und Troyer mit der Vermessung der Schachthalle beschäftigt. Die Vermessungsarbeiten gingen planmäßig vorwärts, bis uns Kamerad Straubinger mit Simonsberger, Matzalick und Kerschbaummayr in die schwarze Halle nachkamen. Der Quergang beim Schacht wurde bei dieser Gelegenheit mit einem zusätzlichen Drahtseil gesichert. Der Gang bis zum wahrscheinlichen Siphonsee war um 15 Uhr fertig vermessen. Das Ablagerungsmaterial zwischen der Hochwassermarken und dem angetroffenen Wasserspiegel enthielt Augensteine bis zur Kirschkernegröße. Die Wassertemperatur betrug 3.8 Grad C, hingegen die Lufttemperatur 4.9 Grad C.

Neuerlich entdeckten wir zwischen Vermessungspunkten 27 - 28 die vom Hauptgang nach rechts abzweigende Hauptbruchfuge. Nach bisherigem Erkennen ist in 5 m Höhe eine Fortsetzung wahrzunehmen, die eine Um- bzw. Übergehung des Syphons sein könnte. (Zu einer Befahrung sind ca 6 m Steckleiter nötig). Der Vermessungspunkt 26 befindet sich in der Höhe der Hochwassermarken (Tropfwasser). Der Schacht beim Vermessungspunkt 25 führt einerseits nach SSW, wo Wasser den Weiterweg versperrt, das vermutlich gleiches Niveau hat, wie der Syphonsee, andererseits führt ein enger Schluf bis an den Fuß des Leiternabstiegs beim Vermessungspunkt 23'. In der Nähe des Verm. Punkt 23' warfen wir nun Steine in den Schacht und stellten fest, daß sich am Ende Wasser befindet. Die Stoppung ergab eine Höhe von 75 m. Außerdem befestigten wir an einem Stein eine Zündholzschachtel und warfen ihn in den Schacht hinab.

Beim Abstieg vermessen wir noch den engen Stollen vom Verm. Punkt 17' bis -17 b' der ca 1 m Durchmesser und 28.3 m Länge aufweist und in einem jähen Abbruch endet. Obwohl die Zeit schon fortgeschritten war und die Uhren die 18. Stunde zeigten, begannen wir noch mit der Vermessung des neu entdeckten Teiles, des Schachtsees und der 85 m langen Bachklamm. Als wir nun durch den 18 m tiefen Schacht hinabgestiegen waren, sahen wir im ca 0.5 m tiefen See die vorerst abgeworfene Zündholzschachtel schwimmen. Das war der Beweis für unsere Vermutungen, daß der Schacht bei

-7-

Verm.Punkt 21'-22' in diesem 76m tiefer gelegenen See (Schachtsee - statt früher "Fostelsee") endet. Wir gehen nun entlang der Bachklamm, durch die der Schachtsee entwässert, bis zu einem ca 8 m tiefen Abbruch, wo die bisher enge Klamm etwas weiter wird. Unsere Arbeit mußten wir dort abbrechen, da ein ca 8 m hoher Abbruch den Weg verspernte und für ein Weiterkommen in dieser Klamm unbedingt eine Seilleiter und ein schmales Boot (Gummiboot zum Aufblasen) benötigt wird. Um 21 Uhr trafen wir beim Biwak im Grauen Gang nach 16 Stunden Vermessungsarbeit ein. Von 22 Uhr 30 bis Samstag 5 Uhr früh gönnten wir uns Ruhe. Unser Kam. Straubinger hat zu dieser Zeit die Höhle verlassen.

Um 7 Uhr verließen wir den grauen Gang, um anschließend alle vermutlichen Nebengänge der Trümmerhalle zu untersuchen. Zwischen den Zimmergroßen Versturzböcken kann man bis an die ursprüngliche Sohle dieser Halle schließend gelangen und bei Verm.Punkt 5', der die ursprüngliche Höhe der Trümmerhalle aufweist, wieder in den Hauptgang gelangen. Ebenfalls hat die Untersuchung der stark erkenntlichen Kluffugen im Norden und im West-Süd-Westen keinen Erfolg gezeigt. Aus diesem Grunde brachen wir um 10 Uhr 45 von dort auf und begaben uns weiter in Richtung Riesenklamm (östl. Teil). Dort wollen wir mit der Erforschung des Teiles überm See beginnen. Als wir bei der Mündung des Zubringers ins Hauptsystem vorbeigingen, ließen wir eine neue Mitteilung für unsere Kameraden, die wir in den Abendstunden erwarten, zurück. Wir stellten eine Leiter von 9 m Höhe auf und müssen

bei der nächsten Arbeitspartie den letzten Leiternteil mit Seilzug nach links sichern und sind dann im Stande, mit dem Meißel ein Loch in die Wand zu bohren und hiermit den ersten sicheren Haken für den ca 6 m tiefer geplanten Quergang zu schlagen. Beim Eintreffen der 2. Gruppe um 19 Uhr 20 unterbrachen wir unsere Arbeit und folgten dem Auftrage, im östl. Teil weiter zu vermessen. Daher vereinten wir uns mit den Kameraden Bergrat Schaubberger, Obmann Porod Troztl, Strauß, Bär, Strondl gemeinsam bis zur schwarzen Halle. Wir gehen weiter bis zur Bohnerzhalle und vermessen, unterdessen Bergrat Schaubberger den wetterführenden Gang WestSüdwest in der schwarzen Halle vermißt, den Seitengang Ost-Süd-östlich der Bohnerzhalle, der eine Länge von 57 M aufweist und im schwarzen Lehm mit einem Bachlauf gegen die Polygonrichtung endet.

-8-

Anschließend vermessen wir noch den Seitengang bei Punkt 53, der ebenfalls mit einem aktiven Wassersystem endet und in der Polygonzugrichtung in dem Berg verschwindet. Die Gangenden treffen sich in 25 m Entfernung (Grundriß).

Nach der Erforschung bzw. Vermessung dieser beiden Gänge begaben wir uns zurück zum Zelt ins Hauptssystem (Sandtunnel) um uns mit der 2. Gruppe zu treffen.

Nachdem der 2. Trupp bis um 5 Uhr noch nicht beim Biwak eingetroffen war, gingen wir langsam dem Tag näher. Nachdem wir nun unsere Aufgabe erfüllt hatten (wir legten ca 60 Polygonzüge) verließen wir nach 70 Stunden die Hierlatzhöhle und traten die Heimreise an einem herrlichen Wintertage an.

Linz, am 1. Feber 1957

Tourenleiter i.V.:
Erwin Troyer.

H i e-r-l-a-t z f a h r t 30.-31.3.1957.

(Ausräumungsarbeiten).

Teilnehmer: Hofreiter Ernst, Kerschbaummayr Otto, Schafelner Franz, Dr. Schernhuber Franz, Troyer Erwin, Troztl Karl.

Die Höhle wurde am 30.3.1957 um 13 Uhr betreten und folgende Lage angetroffen:

Bis zum Einstieg aperes Gelände, an der Aufstiegswand kam uns Wasser entgegen und nach 14 Längenmetern vom Portal erreichten wir den Wasserhorizont des Syphonsees. Die Wasserlinie beim Bläser war 1 cm unter der Decke, man konnte nur akustisch Wetterführung feststellen. Eine leichte Eisdecke bedeckte vorne 1 cm dick, rückwärts 5 cm dick die Oberfläche des Wassers. Die Temperatur betrug 4°C. Durch Aufdämmen konnten wir in kürzester Zeit einen absoluten Verschluß herstellen. Nun begannen wir in 4m Eingangsentfernung das aufliegende Material bis auf den gewachsenen Felsen abzuräumen. Nach weiteren 4 m löste leichtes Bruchmaterial und Lehm die Steinsohle ab. Da gruben wir die neue Sohle einen Fuß breit um 64 cm tiefer als die gewesene. Im Verlauf dieser Arbeit fiel uns nach einem halben Meter feinsten Lehm auf, der sich ohne weiteres mit der Schaufel stechen ließ. Dieser Lehm hielt 1 m lang an und in dieser Strecke war ein hohles, dumpfes Dröhnen beim Aufschlagen zu vernehmen, sodaß die Vermutung auftauchte, es handle sich um eine verschlemmte Bachschwinde.

-9-

Diese Annahme wurde durch eine Kreuzungsfuge bestärkt und rechts oben befindet sich eine beachtliche Kolke, die von den drehenden Wassern gebildet worden sein dürfte. Nun begannen die Schwierigkeiten mit dem alten Aufbereitungsmaterial, das viel zu steil aufgeböscht wurde und bei Frostbrüchen die Sohle verschütten mußte. Wir behalfen uns durch Erstellung einer kleinen Stützmauer, die wir auf dem alten festen Grund aufzogen und dann das Aufbereitungsmaterial auf einen natürlichen Böschungswinkel brachten. So schufen wir in 17 mühsamen Stunden (30.3. 14 Uhr-31.3. 7 Uhr) die Voraussetzung für eine beachtliche Niveausenkung. Das anfallende Material hatten wir in 4 Etappen an den Tag geschippt. Am 31.3. um 4 Uhr 4 gelang uns der Durchstich und in 2 112 Stunden Auslaufzeit war das Wasser um 32 cm gesenkt. Die letzte Messung in der Höhe des Syphons erfolgte um 6 Uhr 30 und ergab: Von der tiefsten Sohle bis zum First 62 cm, Wassertiefe 37 cm; da das Gerinne bei unserem Fortgang beachtlich anhielt, ist zu erwarten, daß die tiefste Wasserstelle im Sunk ca 32 cm beträgt. Ein Irrtum ist kaum möglich, da das Wasser selbst uns diese Nivellierung gab.

Trotz Karl.

Eine Befahrung der Plagitzer-Höhle am 2.12.1956.

Im Jahre 1955 hatten Fröhlich Egon, Oberndorfer und Felber, Mitglieder der Sektion Ebensee, in der Plagitzer Höhle im Grünberg, nahe dem Höhleneingang drei anscheinend vollständige Skelette größerer Säugetiere entdeckt und diesen beachtlichen Fund über den Landesverein für Höhlenkunde dem O.Ö.Landesmuseum gemeldet. Am 2.12.1956 ergab sich eine Gelegenheit, in einem gemeinsamen Höhlenunternehmen diese Skelette zu bergen und so machten sich Ernst Hofreiter Peter Simonsberger und Erwin Troyer vom Landesverein, sowie Dr. Wilhelm Froh und Ernst Nagengast vom O.Ö.Landesmuseum an eine Befahrung dieser Höhle.

Der Anstieg gestaltete sich trotz der bereits sehr fortgeschrittenen Jahreszeit recht freundlich, der Winter war wohl schon hereingebrochen, aber die Schneelage noch durchaus nicht schwierig. Nach mehrstündiger Bergwanderung beim Höhlenportal (1280 m) angekommen, wurde die Befahrung unverzüglich in Angriff genommen. Die erste Arbeit galt der Aufnahme der gemeldeten Skelettfunde.

-10-

Schon eine flüchtige Besichtigung zeigte, daß die Knochen rezent waren, also keine Fossilfunde vorlagen. Es handelte sich zweifelsohne um Tiere, die aus irgend einem Grund in der Höhle Schutz suchten, und dann - vielleicht jahreszeitlich bedingt - den etwas schwierig zu bewältigenden Ausgang nicht mehr gewinnen konnten und dort ihr Ende fanden.

Eine Untersuchung der Skeletteile durch den Vorstand der Abteilung für Biologie des O.Ö.Landesmuseum Herrn Dr. Kloiber, ergab, daß die aufgesammelten Knochen von vier Individuen stammen, und zwar von zwei ungewöhnlich starken Gemsböcken, sowie von einer Hirschkuh und einem Hirschkalb. Eines der Gemsenskelette erwies sich als vollständig und als besonders gut erhalten,

Einige Schürfungen in den Sedimenten des Höhlenraumes, in dem die Knochen lagen, ergaben, daß der Höhlenlehm praktisch frei von Makrofossilien ist. Im weiteren wurde die Höhle nach überwinterten Fledermäusen durchforscht. Es fand sich ein einziges Exemplar, das später im Landesmuseum als Bartfledermaus bestimmt wurde. Skelettmaterial von Bartfledermäusen war -aus der Plagitzerhöhle schon früher dem o.ö. Landesmuseum übergeben worden.(Die Bartfledermaus wurde erstmalig von Dr. Trimmel im Lande Oberösterreich beobachtet und veröffentlicht).

Eine kurze Befahrung der eingangsnahen Teile der Höhle gab weiters Gelegenheit, der Entstehung dieses Höhlensystems nachzugehen. Die Beobachtungen ließen eindeutig erkennen, daß die Plagitzer Höhle tektonisch vorgezeichnet ist. Die gesamte Bauanlage ist an große Verwerfer gebunden; die Höhlenbildung selbst ist unzweifelhaft weitgehend durch Bewitterungskorrosion beeinflusst.

Der Abstieg und die Heimkehr durch die abendlich stille Frühwinterlandschaft beschloß stimmungsvoll die in gleicher Weise höhlenkundlich -interessante und wissenschaftlich ergiebige Befahrung.

Dr. Wilhelm Freh.

Möglicherweise wird über die weiteren Höhlenbefahrungen des Jahres 1956 eine Sonderausgabe des Mitteilungsblattes erscheinen.

Höhlenführerprüfung

Zu der am 10.-11.Mai 1957 in Obertraun durchgeführten Höhlenführerprüfung waren von der Sektion Linz die

-11-

Kameraden Ernst Strauß, Franz Schafelner und Erwin Troyer und von der Sektion Sierning Kamerad Knoll angetreten. Sie alle haben die Prüfungen mit sehr gutem Erfolg abgelegt. Hiezu übermittelt ihnen der Landesverein die besten Glückwünsche.

Leiternarbeit.

Der Landesverein hat zur Auffüllung seines Leiternmaterials wieder zur Selbstanfertigung aufgerufen und wie immer sind die Kameraden einsatzfreudig zur Stelle gewesen. In 6 Arbeitsschichten mit 4-5 Mann wurden neuerlich wieder 240 m Seilleitern angefertigt. Hievon wurden 40 m mit Messingsprossen versehen, die den Vorteil des geringen Gewichtes und des geringen Umfanges haben und die Unterbringung der doppelten Menge von Leitern im Gepäck ermöglichen. Dazu muß aber besonders vermerkt werden, daß Kam. Franz Rettich sen. für sämtliche Holzsprossen die Rohlinge für den Drechsler hackte, wofür ihm der besondere Dank gebührt. Im Übrigen waren die Kameraden Troitzl, Troyer, Schafelner, Kerschbaummayr, Stecker, Dr.Schernhuber, Simonsberger u.a. an dieser Arbeit beteiligt, die wieder zu einem vollen Erfolg wurde.

N a c h r u f

Im blühenden Alter von 26 Jahren wurde uns unser lieber Kamerad Karl Bär entrissen. Einer tückischen Grippe erlegen, wurde Karl Bär am 3. Mai 1957 zu Grabe getragen, aber in den Analen des Vereines wird er weiterleben, als der gute Kamerad, der er immer gewesen ist. Ein bleibendes Gedenken all seiner Kameraden ist ihm gewiß.

Verbandstag in Hallstatt/Obertraun.

Der Landesverein für Höhlenkunde in O.Ö. hat zu dem ab 28. August stattfindenden Verbandstag die Kameraden Franz Porod, Karl Troitzl als offizielle Vertreter delegiert. Alle Kameraden, die sich an den Exkursionen und Befahrungen beteiligen wollen, mögen sich rechtzeitig beim Kam. Karl Troitzl melden, der sie über Zeit und Ort der Veranstaltungen genauest informiert wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [006_1957](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich Jg 34, Folge 2 1-12](#)